

Reduzierte Raten nach dem Grand Encampment Mining District, Wyo.

Die Union Pacific verkauft Tickets zu einer Rate für die Rundfahrt plus \$5 von Punkten in Kansas, Nebraska, Colorado und Utah nach Rawlins, Wyo. Die Tage, an welchen Tickets verkauft werden, sind der 1. und 3. Dienstag im Mai, Juni, Juli, Aug., Sept., Okt. und Nov. Stage Linie täglich aus. Sonntags jeden Weg zwischen Rawlins und Grand Encampment.

Für nähere Einzelheiten wende man sich an G. L. McMeans, Agt.

"MINT"

hat das größte Lager von Whiskies, Weinen und Liquören

in Grand Island und thut Ihr gut daran, Euren Bedarf hier einzukaufen. Wie bekannt, sind alle Preise jetzt gestiegen, da aber Julius Gündel einen sehr großen Vorrath Waaren früher einkaufte, verkauft er an seine Kunden immer alten, populären Preisen, welcher Vortheil gewiß Jedem einleuchten muß.

Grand Island und Anheuser-Busch Bier an Zapf.

Vorzüglichen Punch!

Farmer, holt Euren Bedarf an Whisky für die Erntezeit in der "Mint", wo Ihr recht bedient werdet.

I. WALDMANN & CO

feine Weine, Whiskies, Liqueure und Cigarren.

Agentur für das berühmte Schlitz Milwaukee Bier, in gros und en detail.

Aufträge für Fass- und Flaschenbier von Rah und Fern werden pünktlich ausgeführt und Ablieferung in der Stadt nach irgend welchem Platz geschieht kostenfrei. Kommt und besucht uns.

Telephon No. 116.
107 Süd 3te Straße, Grand Island.

JAMES H. FOLEY.

Stabliert 1884.

Importierte Weine, Liqueure u. Cigarren.

CHAS. BEHRENS, Maler und Tapezierer.

Alle in das Fach schlagenden Arbeiten werden prompt ausgeführt und zwar zu mäßigen Preisen.

Bestellungen bittet man abzugeben bei GEO. BARTENBACH.

Besucht HEUSINGER'S Grocery,

4te Straße, Becker's alter Platz.

Eine volle Auswahl der besten Groceries an Hand.

Farmer sind besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der höchste Marktpreis für Butter und Eier bezahlt wird.

The Davis Machine Co., Chicago.

Baby Carriages

125 styles to select from.

From \$3.50 up.

The cheapest house in this line on earth.

Send Stamp for Special Catalogue.



Trans-Mississippi und Internationale Ausstellung.

Omaha, Neb., 19. August '98.

Der so rasch und glorreich erfolgte Abschluß des Krieges welchen dieses Land mit Spanien führte, hat in verschiedenen Theilen der Ver. Staaten den Wunsch zum Ausdruck gebracht, eine Sieges- und Friedensfeier zu veranstalten. In einem Falle hat dieser Wunsch bereits greifbare Gestalt angenommen und Pläne für die Abhaltung einer solchen Feier in einem dem Anlasse entsprechenden großartigen Style, sind, in allgemeinen Umrissen wenigstens, bereits ausgearbeitet worden.

Das Projekt zu einer solchen Feier kommt von der Vollzugsbehörde der Omaha Ausstellung, welche beabsichtigt, eine demokratische Festlichkeit zu veranstalten, desgleichen das Land niemals vorher gesehen hat.

Die Ausstellungsbehörde geht von der Ansicht aus, daß die Ausstellung an sich ein großartiger Triumph des Friedens ist, indem dieselbe die materielle Entwicklung und den industriellen Fortschritt des großen Westens illustriert und daß sie schon aus diesem Grunde für die Abhaltung einer großen nationalen Friedensfeier in erster Linie in Frage kommen sollte. Aber auch andere Gründe werden dafür geltend gemacht. Vor Allem ist zu bemerken die zentrale Lage Omaha's, welche es Bewohnern dieses Landes aus allen Theilen desselben gleichmäßig leicht ermöglicht, sich an der Feier zu betheiligen. Omaha besitzt weiters die denkbar besten Eisenbahngleichheiten, durch welche die Stadt von allen Gegenden der Ver. Staaten bequem und rasch zu erreichen ist. Omaha ist ferner der Sitz des Hauptquartiers des "Department of the Missouri" der Bundesarmee und hat in seiner unmittelbaren Nähe die Facilitäten zur Unterbringung bedeutender Truppenkörper, deren Vetheiligung an dem Feste in's Auge gefaßt ist, im "Fort Omaha" und "Fort Crook". Omaha besitzt ferner alle Ressourcen, welche notwendig sind zur Unterbringung der dahin kommenden Festtheilnehmer und, was vor allem nachdrücklich hervorgehoben zu werden verdient und auch im Zusammenhang mit der Ausstellung vielseitig und namentlich in der Presse verdiente Würdigung und Anerkennung gefunden hat: Omaha's Bürgerchaft ist unternehmend und besitzt die nöthige Energie und Thätigkeit, um ein in großen Dimensionen geplantes Unternehmen, und eine nationale Friedensfeier ist sicherlich als solches zu betrachten—in würdiger Weise zu planen und durchzuführen.

Die Ausstellungsbehörde hat beabsichtigt, daß die geplante große nationale Friedensfeier in der Zeit vom 10. bis 17. Okt. stattfinden soll. Den Mittelpunkt dieser Feier werden Präsident McKinley und die Mitglieder seines Kabinetts, sowie andere hervorragende Männer in öffentlichen Stellungen bilden. Die Aussagen der Herren, einschließlich des Präsidenten, hinsichtlich deren Theilnahme an der Feier, sind so gut wie gesichert. Auch an die Gouverneure sämtlicher Staaten der Union werden Einladungen zur Feier ergehen, während gleichzeitig das Programm für die Feier der hohen Bedeutung der letzteren entsprechen wird. Unter den Festgästen werden sich unstreitig auch viele Bundes-senatoren und Kongreßabgeordnete befinden, da sämtliche Mitglieder der beiden Häuser unserer National- Gesetzgebung ebenfalls zur Theilnahme an der Feier eingeladen werden und heute schon Zustimmung seitens einer Anzahl dieser Gesetzgeber zu der geplanten Feier eingetroffen sind.

Man nimmt an, daß bis Anfangs Oktober bereits die Friedensunterhandlungen zwischen den Ver. Staaten und Spanien zum Abschluß gebracht sein dürften und mit Rücksicht darauf hat die Ausstellungsbehörde den Zeitpunkt für die Abhaltung der Friedensfeier, wie oben erwähnt, festgesetzt. Nachdem Chicago das Projekt der Abhaltung der Friedensfeier fallen ließ, besteht wohl kaum ein Zweifel, daß das Friedensfest, welches in Verbindung mit der Ausstellung abgehalten werden wird, Aussicht auf einen glänzenden Erfolg hat, insbesondere, da die Ausstellungsbehörde beschlossen hat, daß der Mittelpunkt in diesem Falle keine Rolle spielen wird.

Auf Wunsch der Staats-Kommission von South Dakota hat die Behörde Montag, den 12. Sept., als "South Dakota-Tag" auf der Ausstellung festgesetzt. Die erwähnte Kommission verspricht sich eine zahlreiche Vetheiligung aus dem genannten Staate an jenem Tage.

Auch die zweite Woche des Monats August hat die Hoffnung der Ausstellungsbehörde hinsichtlich des erwarteten guten Besuches nicht getäuscht. Mehr als 90,000 Personen haben in der erwähnten Zeitperiode die Ausstellung besucht.

Die auf den Ausstellungsgründen untergebrachten Indianer zeigen großes Interesse für die Ausstellung. Ihr Wohlfinden läßt im Allgemeinen nichts zu wünschen übrig; nur die von starken Regnen begleiteten kalten Winde an mehreren Tagen der vorigen Woche haben

Die gefürchtete Schwindsucht.

Nichts könnte ehtlicher, mehr phantastisch sein oder den Behalteten mehr Freude bringen als die Thiere von T. A. Slocum, M. C. von 183 Pearl Street, New York. Ueberzeugt, daß ein sicheres Heilmittel gegen Schwindsucht und alle Augenleiden erfindet hat und um dessen großen Werth bekannt zu machen, sendet er, frei, drei Flaschen Medizin an jeden Leser des "Anzeiger und Herald", der mit Brust-, Luftröhren-, Lungenleiden oder Schwindsucht behaftet ist. Bereits hat diese "neue Methode der Arzneihunde" tausende von scheinbar hoffnungslosen Fällen kurirt.

Der Doktor sieht es als seine religiöse Pflicht an — eine der Menschheit schuldige Pflicht — sein unerschütterliches Heilmittel zu schenken.

Frei abgegeben, ist genug es zu empfehlen und noch mehr ist die völlige Auserkennung des großen Chemikers der das Anerkennen macht. Er hat bewiesen, daß die gefürchtete Schwindsucht ohne Zweifel geheilt werden kann.

Es wird kein Fehler sein dafür zu schiden — der Fehler wird sein im Uebersehen des generösen Anerkenntens. Er hat in seinen amerikanischen und europäischen Laboratorien Zeugnisse der Erfahrungsheilgelehrten aus allen Theilen der Welt.

Bekannt es nicht bis es zu spät ist. Adressirt T. A. Slocum, M. C., 98 Pine Street, New York, und wenn Ihr dem Doktor schreibt, gebt Erpreß- und Postofficeadresse an und daß Ihr diesen Artikel im "Anzeiger und Herald" gelesen habt. 12 1/2

Millionen fortgegeben.

Es ist gewiß erfreulich für das Publikum, von einem Konsortium zu wissen, das sich nicht scheut, den Bedürftigen und Lebenden beizustehen. Die Eigentümer von Dr. King's neuer Entdeckung gegen Schwindsucht, Husten und Erstickungen haben über zehn Millionen Probestaschen dieser großartigen Medizin fortgegeben und haben die Genußnahme zu wissen, daß es Tausende von hoffnungslosen Fällen sicher geheilt hat. Asthma, Bronchitis, Heiserkeit und alle Leiden der Kehle, Brust und Lungen werden sicher dadurch geheilt. Sprecht vor bei A. W. Buchheit, Apotheker, und er behaltet eine Probestasche frei. Reguläre Größe 50c. und \$1. Jede Flasche garantiert, oder Geld zurückgeben. 3.

Trans-Mississippi und Internationale Ausstellung.

Omaha, 1. Juni bis 1. Nov. 1898.

Sehr reduzierte Raten über die Union Pacific nach Omaha für die Ausstellung. Die ausgezeichnete Ausstellung sowie die schnelle Zeit der Union Pacific machen sie zur populärsten Linie nach Omaha und der Ausstellung.

Für Anzeigehonorar, Billette und volle Information wende man sich an G. L. McMeans, Agt.

Oberst Cody's einzige Meldung.

Als das Publikum: Ein für allemal und trotz aller gegentheiligen Gerüchte und Meldungen erlaube ich mir, meine Kameraden, Freunde, Gönner und die Presse auf's Bestimmteste zu versichern, daß wo- und wann immer mein "Wilder Westen und Wilder Congress von Reitern" angezeigt ist, ich ebenfalls bei demselben sein werde. Ferner, daß ich nicht nur stets das Ganze und jede damit verbundene Auf-sührung leite, sondern auch stets bei jeder Nachmittag- und Abend-Vorstellung auftrite und gewissenhaft jedes in meinem Namen gemachte und angezeigte Versprechen erfülle. Wenn Platz war stets vor der Front; ich bin es nicht gewöhnt mich hinten herumzudrücken. Ihr ganz Ergebener, W. F. Cody, ("Buffalo Bill.")

Budlen's Arnica Salbe.

Die beste Salbe in der Welt für Schnitte, Quetschungen, Wunden, Geschwüre, Salbfluß, Ausschlag, gesprungene Hände, Frostbeulen, Flechten, Hühneraugen und alle Hautkrankheiten und heilt sicher Hämorrhoiden oder braucht nicht bezahlt zu werden. Garantirt Zufriedenheit zu geben oder keine Bezahlung verlangt. 25c. die Schachtel bei A. W. Buchheit.

CASTORIA.

Trägt die Unter-schrift von Chat. H. Fletcher.

Markt-Bericht.

Grand Island.

Weizen... per Bu.	46
Hafer...	17 1/2
Erbsen... geschält...	18 1/2
Hoggen...	28
Gerste...	25
Buchweizen...	25
Kartoffeln...	25
Heu per Tonne...	3.50
Butter... per Pfd.	12 1/2
Schinken...	0.12 1/2
Eier...	8
Gier... per Dbd.	8
Hühner, pro H.	1
Schweine... pro 100 Pfd.	3.35
Schlachtkörper...	2.25-3.00
Kalber, fetter, pro Pfd.	4 1/2

Chicago.

Weizen...	67
Hoggen...	42-44
Gerste...	32-35
Hafer...	20 1/2
Erbsen...	30 1/2
Kartoffeln...	30-40
Butter...	12-17
Gier, ganz frisch...	12
Rübe und Heier...	2.00-4.65
Eiere...	4.00-5.70
Schweine...	3.55-4.10
Schafe...	3.00-4.50
Päute...	8-9 1/2
Kalb... No. 1 10c. No. 2 9c.	

Süd-Omaha.

Rübe...	2.00-4.40
Eiere...	4.00-5.35
Kalber...	4.50-6.00
Schweine...	3.75-3.80
Schafe...	3.25-4.80
Kammer...	4.50-6.00

Die öffentliche Ankündigung:

"nur ein Preis" verpflichtet den Ladeninhaber, für alle Waaren nur einen Preis zu nehmen. Zuschläge sind unstatthaft.

Wer Waaren auf Briefen, Karten, Preiscouranten führt, muß den Charakter derselben genau bezeichnen, um nicht Täuschung zu erregen.

"Zu Fabrikpreisen" verkaufen, heißt nach Gutachten von Handelskammern denjenigen Preis zahlen, welchen der Wiederverkäufer der Fabrik zahlt.

Die Waaren müssen zu den im Schaufenster bezeichneten Preisen auf Verlangen der Kunden in jeder nachweislich vorhandenen Menge verkauft werden. — "Großer Umlatz, kleiner Nutzen" diese Anpreisung darf nur von Demjenigen gebraucht werden, der für beide Behauptungen in seinem Geschäft die Beweise beibringen kann.

Die "wegen Heiseidung", zurückgegangener Verlobung, plötzlicher Abreise etc. veranstalteten Möbelverkäufe erregen immer die Täuschung einer besonders günstigen Kaufgelegenheit, während sie vielfach nur ein Mittel sind, minderwertige Waaren zu verkaufen. Im Falle einer Anzeige muß in jedem Falle das Zutreffende des Lotmittels von Seiten des Verkäufers nachgewiesen werden.

Ansichten auf Geschäftspapieren von eigenen Fabrikanten und Räumern müssen, da sie als Reklame dienen, auch den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen und dürfen keine irrtümliche Vorstellung erwecken.

Mit dem Zusatz "fehlerfrei" wurden billige Waaren angeboten. Auf Grund einer Prüfung dieser Waaren wurde der Geschäftsinhaber verklagt und verurtheilt, die Bezeichnung der Waaren als "fehlerfrei" künftig zu unterlassen. — Die Beweislast für den behaupteten unlauteren Wettbewerb trifft immer den Kläger; es ist nicht Sache des Beklagten, darzutun, daß seine angeblich falschen Behauptungen auf Wahrheit beruhen.

Wie viele neue Gerichtshöfe hätten wir nötig, wenn man hier zu Lande beratige Gesetze erlassen und durchzuführen wollte!

Die gefürchtete Schwindsucht.

Nichts könnte ehtlicher, mehr phantastisch sein oder den Behalteten mehr Freude bringen als die Thiere von T. A. Slocum, M. C. von 183 Pearl Street, New York. Ueberzeugt, daß ein sicheres Heilmittel gegen Schwindsucht und alle Augenleiden erfindet hat und um dessen großen Werth bekannt zu machen, sendet er, frei, drei Flaschen Medizin an jeden Leser des "Anzeiger und Herald", der mit Brust-, Luftröhren-, Lungenleiden oder Schwindsucht behaftet ist. Bereits hat diese "neue Methode der Arzneihunde" tausende von scheinbar hoffnungslosen Fällen kurirt.

Der Doktor sieht es als seine religiöse Pflicht an — eine der Menschheit schuldige Pflicht — sein unerschütterliches Heilmittel zu schenken.

Frei abgegeben, ist genug es zu empfehlen und noch mehr ist die völlige Auserkennung des großen Chemikers der das Anerkennen macht. Er hat bewiesen, daß die gefürchtete Schwindsucht ohne Zweifel geheilt werden kann.

Es wird kein Fehler sein dafür zu schiden — der Fehler wird sein im Uebersehen des generösen Anerkenntens. Er hat in seinen amerikanischen und europäischen Laboratorien Zeugnisse der Erfahrungsheilgelehrten aus allen Theilen der Welt.

Bekannt es nicht bis es zu spät ist. Adressirt T. A. Slocum, M. C., 98 Pine Street, New York, und wenn Ihr dem Doktor schreibt, gebt Erpreß- und Postofficeadresse an und daß Ihr diesen Artikel im "Anzeiger und Herald" gelesen habt. 12 1/2

Trans-Mississippi und Internationale Ausstellung.

Omaha, 1. Juni bis 1. Nov. 1898.

Sehr reduzierte Raten über die Union Pacific nach Omaha für die Ausstellung. Die ausgezeichnete Ausstellung sowie die schnelle Zeit der Union Pacific machen sie zur populärsten Linie nach Omaha und der Ausstellung.

Für Anzeigehonorar, Billette und volle Information wende man sich an G. L. McMeans, Agt.

Oberst Cody's einzige Meldung.

Als das Publikum: Ein für allemal und trotz aller gegentheiligen Gerüchte und Meldungen erlaube ich mir, meine Kameraden, Freunde, Gönner und die Presse auf's Bestimmteste zu versichern, daß wo- und wann immer mein "Wilder Westen und Wilder Congress von Reitern" angezeigt ist, ich ebenfalls bei demselben sein werde. Ferner, daß ich nicht nur stets das Ganze und jede damit verbundene Auf-sührung leite, sondern auch stets bei jeder Nachmittag- und Abend-Vorstellung auftrite und gewissenhaft jedes in meinem Namen gemachte und angezeigte Versprechen erfülle. Wenn Platz war stets vor der Front; ich bin es nicht gewöhnt mich hinten herumzudrücken. Ihr ganz Ergebener, W. F. Cody, ("Buffalo Bill.")

Budlen's Arnica Salbe.

Die beste Salbe in der Welt für Schnitte, Quetschungen, Wunden, Geschwüre, Salbfluß, Ausschlag, gesprungene Hände, Frostbeulen, Flechten, Hühneraugen und alle Hautkrankheiten und heilt sicher Hämorrhoiden oder braucht nicht bezahlt zu werden. Garantirt Zufriedenheit zu geben oder keine Bezahlung verlangt. 25c. die Schachtel bei A. W. Buchheit.

CASTORIA.

Trägt die Unter-schrift von Chat. H. Fletcher.

Markt-Bericht.

Grand Island.

Weizen... per Bu.	46
Hafer...	17 1/2
Erbsen... geschält...	18 1/2
Hoggen...	28
Gerste...	25
Buchweizen...	25
Kartoffeln...	25
Heu per Tonne...	3.50
Butter... per Pfd.	12 1/2
Schinken...	0.12 1/2
Eier...	8
Gier... per Dbd.	8
Hühner, pro H.	1
Schweine... pro 100 Pfd.	3.35
Schlachtkörper...	2.25-3.00
Kalber, fetter, pro Pfd.	4 1/2

Chicago.

Weizen...	67
Hoggen...	42-44
Gerste...	32-35
Hafer...	20 1/2
Erbsen...	30 1/2
Kartoffeln...	30-40
Butter...	12-17
Gier, ganz frisch...	12
Rübe und Heier...	2.00-4.65
Eiere...	4.00-5.70
Schweine...	3.55-4.10
Schafe...	3.00-4.50
Päute...	8-9 1/2
Kalb... No. 1 10c. No. 2 9c.	

Süd-Omaha.

Rübe...	2.00-4.40
Eiere...	4.00-5.35
Kalber...	4.50-6.00
Schweine...	3.75-3.80
Schafe...	3.25-4.80
Kammer...	4.50-6.00

Die öffentliche Ankündigung:

"nur ein Preis" verpflichtet den Ladeninhaber, für alle Waaren nur einen Preis zu nehmen. Zuschläge sind unstatthaft.

Wer Waaren auf Briefen, Karten, Preiscouranten führt, muß den Charakter derselben genau bezeichnen, um nicht Täuschung zu erregen.

"Zu Fabrikpreisen" verkaufen, heißt nach Gutachten von Handelskammern denjenigen Preis zahlen, welchen der Wiederverkäufer der Fabrik zahlt.

Die Waaren müssen zu den im Schaufenster bezeichneten Preisen auf Verlangen der Kunden in jeder nachweislich vorhandenen Menge verkauft werden. — "Großer Umlatz, kleiner Nutzen" diese Anpreisung darf nur von Demjenigen gebraucht werden, der für beide Behauptungen in seinem Geschäft die Beweise beibringen kann.

Die "wegen Heiseidung", zurückgegangener Verlobung, plötzlicher Abreise etc. veranstalteten Möbelverkäufe erregen immer die Täuschung einer besonders günstigen Kaufgelegenheit, während sie vielfach nur ein Mittel sind, minderwertige Waaren zu verkaufen. Im Falle einer Anzeige muß in jedem Falle das Zutreffende des Lotmittels von Seiten des Verkäufers nachgewiesen werden.

Ansichten auf Geschäftspapieren von eigenen Fabrikanten und Räumern müssen, da sie als Reklame dienen, auch den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen und dürfen keine irrtümliche Vorstellung erwecken.

Mit dem Zusatz "fehlerfrei" wurden billige Waaren angeboten. Auf Grund einer Prüfung dieser Waaren wurde der Geschäftsinhaber verklagt und verurtheilt, die Bezeichnung der Waaren als "fehlerfrei" künftig zu unterlassen. — Die Beweislast für den behaupteten unlauteren Wettbewerb trifft immer den Kläger; es ist nicht Sache des Beklagten, darzutun, daß seine angeblich falschen Behauptungen auf Wahrheit beruhen.

Wie viele neue Gerichtshöfe hätten wir nötig, wenn man hier zu Lande beratige Gesetze erlassen und durchzuführen wollte!

Die öffentliche Ankündigung:

"nur ein Preis" verpflichtet den Ladeninhaber, für alle Waaren nur einen Preis zu nehmen. Zuschläge sind unstatthaft.

Wer Waaren auf Briefen, Karten, Preiscouranten führt, muß den Charakter derselben genau bezeichnen, um nicht Täuschung zu erregen.

"Zu Fabrikpreisen" verkaufen, heißt nach Gutachten von Handelskammern denjenigen Preis zahlen, welchen der Wiederverkäufer der Fabrik zahlt.

Die Waaren müssen zu den im Schaufenster bezeichneten Preisen auf Verlangen der Kunden in jeder nachweislich vorhandenen Menge verkauft werden. — "Großer Umlatz, kleiner Nutzen" diese Anpreisung darf nur von Demjenigen gebraucht werden, der für beide Behauptungen in seinem Geschäft die Beweise beibringen kann.

Die "wegen Heiseidung", zurückgegangener Verlobung, plötzlicher Abreise etc. veranstalteten Möbelverkäufe erregen immer die Täuschung einer besonders günstigen Kaufgelegenheit, während sie vielfach nur ein Mittel sind, minderwertige Waaren zu verkaufen. Im Falle einer Anzeige muß in jedem Falle das Zutreffende des Lotmittels von Seiten des Verkäufers nachgewiesen werden.

Ansichten auf Geschäftspapieren von eigenen Fabrikanten und Räumern müssen, da sie als Reklame dienen, auch den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen und dürfen keine irrtümliche Vorstellung erwecken.

Mit dem Zusatz "fehlerfrei" wurden billige Waaren angeboten. Auf Grund einer Prüfung dieser Waaren wurde der Geschäftsinhaber verklagt und verurtheilt, die Bezeichnung der Waaren als "fehlerfrei" künftig zu unterlassen. — Die Beweislast für den behaupteten unlauteren Wettbewerb trifft immer den Kläger; es ist nicht Sache des Beklagten, darzutun, daß seine angeblich falschen Behauptungen auf Wahrheit beruhen.

Wie viele neue Gerichtshöfe hätten wir nötig, wenn man hier zu Lande beratige Gesetze erlassen und durchzuführen wollte!

Die öffentliche Ankündigung:

"nur ein Preis" verpflichtet den Ladeninhaber, für alle Waaren nur einen Preis zu nehmen. Zuschläge sind unstatthaft.

Wer Waaren auf Briefen, Karten, Preiscouranten führt, muß den Charakter derselben genau bezeichnen, um nicht Täuschung zu erregen.

"Zu Fabrikpreisen" verkaufen, heißt nach Gutachten von Handelskammern denjenigen Preis zahlen, welchen der Wiederverkäufer der Fabrik zahlt.

Die Waaren müssen zu den im Schaufenster bezeichneten Preisen auf Verlangen der Kunden in jeder nachweislich vorhandenen Menge verkauft werden. — "Großer Umlatz, kleiner Nutzen" diese Anpreisung darf nur von Demjenigen gebraucht werden, der für beide Behauptungen in seinem Geschäft die Beweise beibringen kann.

Die "wegen Heiseidung", zurückgegangener Verlobung, plötzlicher Abreise etc. veranstalteten Möbelverkäufe erregen immer die Täuschung einer besonders günstigen Kaufgelegenheit, während sie vielfach nur ein Mittel sind, minderwertige Waaren zu verkaufen. Im Falle einer Anzeige muß in jedem Falle das Zutreffende des Lotmittels von Seiten des Verkäufers nachgewiesen werden.

Ansichten auf Geschäftspapieren von eigenen Fabrikanten und Räumern müssen, da sie als Reklame dienen, auch den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen und dürfen keine irrtümliche Vorstellung erwecken.

Mit dem Zusatz "fehlerfrei" wurden billige Waaren angeboten. Auf Grund einer Prüfung dieser Waaren wurde der Geschäftsinhaber verklagt und verurtheilt, die Bezeichnung der Waaren als "fehlerfrei" künftig zu unterlassen. — Die Beweislast für den behaupteten unlauteren Wettbewerb trifft immer den Kläger; es ist nicht Sache des Beklagten, darzutun, daß seine angeblich falschen Behauptungen auf Wahrheit beruhen.

Wie viele neue Gerichtshöfe hätten wir nötig, wenn man hier zu Lande beratige Gesetze erlassen und durchzuführen wollte!

Die öffentliche Ankündigung:

"nur ein Preis" verpflichtet den Ladeninhaber, für alle Waaren nur einen Preis zu nehmen. Zuschläge sind unstatthaft.

Wer Waaren auf Briefen, Karten, Preiscouranten führt, muß den Charakter derselben genau bezeichnen, um nicht Täuschung zu erregen.

"Zu Fabrikpreisen" verkaufen, heißt nach Gutachten von Handelskammern denjenigen Preis zahlen, welchen der Wiederverkäufer der Fabrik zahlt.

Die Waaren müssen zu den im Schaufenster bezeichneten Preisen auf Verlangen der Kunden in jeder nachweislich vorhandenen Menge verkauft werden. — "Großer Umlatz, kleiner Nutzen" diese Anpreisung darf nur von Demjenigen gebraucht werden, der für beide Behauptungen in seinem Geschäft die Beweise beibringen kann.

Die "wegen Heiseidung", zurückgegangener Verlobung, plötzlicher Abreise etc. veranstalteten Möbelverkäufe erregen immer die Täuschung einer besonders günstigen Kaufgelegenheit, während sie vielfach nur ein Mittel sind, minderwertige Waaren zu verkaufen. Im Falle einer Anzeige muß in jedem Falle das Zutreffende des Lotmittels von Seiten des Verkäufers nachgewiesen werden.

Ansichten auf Geschäftspapieren von eigenen Fabrikanten und Räumern müssen, da sie als Reklame dienen, auch den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen und dürfen keine irrtümliche Vorstellung erwecken.

Mit dem Zusatz "fehlerfrei" wurden billige Waaren angeboten. Auf Grund einer Prüfung dieser Waaren wurde der Geschäftsinhaber verklagt und verurtheilt, die Bezeichnung der Waaren als "fehlerfrei" künftig zu unterlassen. — Die Beweislast für den behaupteten unlauteren Wettbewerb trifft immer den Kläger; es ist nicht Sache des Beklagten, darzutun, daß seine angeblich falschen Behauptungen auf Wahrheit beruhen.

Wie viele neue Gerichtshöfe hätten wir nötig, wenn man hier zu Lande beratige Gesetze erlassen und durchzuführen wollte!

Grand Island, Freitag 2. Sept.

Die lebenden Heroen romantischer Geschichte.



Die einzigste Schaustellung ihrer Art auf Erden und Congress von "Rough Riders" der Welt,

unter persönlicher Leitung ihres weltberühmten Gründers, Col. W. F. CODY (Buffalo Bill), welcher ganz gewiß an jeder Nachmittag- und Abend-Vorstellung Theil nimmt.

Mehr Männer und mehr Pferde

als irgend eine andere Schaustellung je hatte. Eine ganze Armee von Instruktoren und Akteuren in der größten Arena unter freiem Himmel, mit absolut sicherem und perfektem Schutze gegen heftiges, Sonnenschein sowie Regen.

Ein bedecktes Amphitheater mit Sitz für 20,000 Personen.

Die Vorstellungen sind brillant und perfekt illuminirt durch die enormste transportable elektrische Licht-Anstalt von 250,000 Kerzenkraft.

Kein bedachtes Best.

Das Publikum unter Dach und Fach. — Die Vorstellung unter freiem Himmel.

Bereinigt zwei Welten in kriegerischem Wettbewerf

durch die Hilfe der europäischen Souveränen und von der eigenen Regierung auf's beste unterstützt. Endosist von all den großen Generalen des Weltalters. Jetzt 1100 Mann und Pferde mit sich führend. Prachtvolle Reue der Nationen zu Pferde.

Custer's letzter Angriff und Fall.

Vorführend acht hundert Sioux-Krieger, Spione, Soldaten und Pferde in einer erstaunlichen und furchtbar realistischen Schlacht-Vorstellung, wie es in Friedenszeiten noch niemals gesehen wurde und welche vorzuführen nur Col. Cody im Stande ist.

Die Cavaliere von "Cuba Libre".

Patriotische Reiter von Macco's und Gomez's Armeen, von denen jeder einzelne ehrende Wunden trägt zum Zeichen des ehlich gemeinten Dienstes, ausgerüstet für den Kriegerkriegsdienst.

Die letzten der Buffalos zur Schaustellung.

Niederträchtige, bodende Steppensperde und ihre Reiter. Die berühmte berittene "Cowboy" Kapelle. Die Wächers Lasso und Volas-Wunder. Furchtbare Ereignisse aus der Kriegsführung der Wilden. Die Massakrirung Custers am Little Big Horn; das erstaunlichste und wundervollste Schlachtenbild. Um 10 Uhr an jedem Eröffnungstag der Schaustellung.

Die Cavalkade der berittenen Nationen.

Dem Publikum Col. Cody's ethnologischen Congress, mit seinen wilden, barbarischen sowie civilisirten Repräsentanten der "Rough Riders" des Univerfums, vorzüglich bewittet und ausgerüstet equipirt und bewaffnet, vorführend.

Die Züge der heroisch-romantischen Unterhaltung.

Der größte Festtag der irgendwo jemals gesehen wurde. Zwei Vorstellungen täglich, ob Sonnenschein oder Regen. Nachmittags um 2 Uhr. Abends um 8 Uhr. Thüren öffnen eine Stunde früher. Abends so hell wie am Tage und ebenso vollständig in Detail.

Allgemeiner Eintrittspreis 50c, Kinder unter 9 Jahren 25c.